

Freundinnen und Freunde des Männertreffs Dieburg (MTD)
besuchen die Sonderausstellung
„Von Kollwitz bis Serra – Bildhauer(innen) zeichnen“
im Hessischen Landesmuseum Darmstadt (HLMD)
am Dienstag, den 29. August 2023

Zwölf Besucher des Männertreffs (darunter fünf Frauen, siehe Foto) nahmen an der Führung im Landesmuseum teil, welche von Frau Dr. Ksenija Tschetschik-Hammerl kompetent und mit viel Herzblut & Temperament in der Karl-Freund-Galerie des HLMD durchgeführt wurde.

Das HLMD verfügt mit seinen vielseitigen und zahlreichen Sammlungen über nahezu unüberschaubare Schätze. So wurden aus etwa dreihundert „Bildhauerzeichnungen“ der Graphischen Sammlung 68 Zeichnungen für die Sonderausstellung ausgewählt und in vier Abteilungen ausgestellt. Hierbei ist zu beachten, dass die „Bildhauerzeichnung“ erst seit 1977 (Documenta) ernsthaft als künstlerische Gattung betrachtet wird. Das Zusammenspiel zwischen der vorbereitenden Arbeit des Bildhauers auf Papier und seines Endprodukts als Skulptur erstreckt sich etwa über etwa einhundert Jahre (vorwiegend im vorigen Jahrhundert).

Zu den Graphischen Sammlungen ist noch anzumerken, dass die recht empfindlichen Zeichnungen (auf Papier) in der Regel nur aufbewahrt und lediglich bei Sonderausstellungen – mit einer Dauer von etwa drei Monaten – gezeigt werden.

Bei den Skizzen und Zeichnungen wird z. B. mit Bleistift, Kohle, Buntstiften oder Feder auf Papier gearbeitet. Man spricht hier auch von unmittelbarer Technik. Zu den Graphischen Sammlungen gehören auch die Produkte der Lithographie, wobei durch das Drucken höhere Auflagen erzielt werden können.

In der Abteilung mit den Porträts ist die Zeichnung von Käthe Kollwitz beim Blatt „Nachdenken“ hervorzuheben. Hier ist ein Kopf dargestellt, der weitgehend durch eine Hand abgedeckt wird (siehe Foto).

Ein weiteres Kabinett der Ausstellung enthält Akt- und Tierzeichnungen. Gerhard Marcks zeichnete einen Menschen von der Seite und von hinten. Außerdem wurden Zeichnungen folgender Künstler(innen) vorgestellt und von der Führerin erläutert: Inge Roeder, Gustav Seitz, Hermann Geibel (Zeichnung [in mehreren Entwicklungsphasen] und Skulptur eines Panters), Ewald Matare (Lehrer von Joseph Beuss) mit der Zeichnung „Kühe auf der Weide“. Auch für Beuss waren Tiere sehr bedeutend (s. auch viele seiner Werke im Lenbach-Haus in München). Henry Moore mit „Darstellung einer Liegenden“. „Löcher in einer Skulptur öffnen die Betrachtung“. Wilhelm Loth: „Frau mit zwei Fischen“ (versteckte Selbstporträts?).

Der zweite Weltkrieg hatte einen starken Einfluss auf die Künstler seiner Zeit mit starker Neigung zu mehr Abstraktion in ihren Werken (siehe Beuss, Herbert Köhl [„Daphne-Verwandlung in einen Olivenbaum“] und Walter Pichler.

Schließlich ist noch Vera Röhm zu erwähnen, die in Paris und Darmstadt lebt und arbeitet. Vor sieben Jahren wurde ihre monumentale „Licht-Strahl-Eiche“ aus Bronze und Plexiglas an

der Northwest-Seite der HLMD aufgestellt. Hiervon gibt es auch eine großformatige Zeichnung und ein Modell in der Ausstellung.

Nach der etwa 75-minütigen aufschlussreichen Führung entspannten und stärkten sich die Besucher(innen) ein wenig im Cafe des HLMD, bevor der 671-Bus sie wieder zurück nach Dieburg brachte.

Text: Karl Heinz Rosenbrock

Fotos: Christof Jaedicke